

Kleine Sänger als große Künstler

Nachwuchs der MGV-Chöre beeindruckt mit Konzert

Mühlacker – Die Gesangvereine plagen Nachwuchssorgen. Auf Anheiß mag das Publikum im Umlandbau das kaum glauben: Vor mehr als 260 Besuchern haben die Kinder und Jugendlichen der MGV-Chöre Mühlacker mit einem eindrucksvollen Programm demonstriert, wie viel Spaß das Singen machen kann.

VON EVA FILITZ

Unter der Leitung von Martin Falk, der die Aufführungen am E-Piano begleitete, brachten die knapp 30 Mitglieder des Kinderchors „Tönchen“ und des Jugendchors „Tone up“, jeweils aufwändig kostümiert, ein anspruchsvolles und mitreißendes Programm mit Musical-Melodien, Filmmusiken und Liedern aus den verschiedensten Rock- und Pop-Sparten auf die Bühne.

Ein „tierisch – gespenstisch – musikalisches“ Konzert hatte die Ankündigung versprochen. Programmzettel gab es keine. Anzeigen auf einem Bildschirm führten durch den Abend, und zu jedem Musikstück gaben die wechselnden Moderatoren aus den Reihen der jungen Sänger eine

kurze Einführung. Auf diese Weise war es für das Publikum ein Leichtes, dem Ablauf zu folgen. Manch einer im gut gefüllten Saal zog sinnbildlich den Hut vor der Leistung: Eine zweistündige Musikshow mit 21 Titeln und Texten, die allesamt auswendig gesungen wurden, mit eindrucksvollen Soli, choreografischen Einlagen, mit kleinen Gags und Scherzen und mit schnellen Kostümwechseln – das alles meisterten die Künstler mit Bravour.

„Das wird tierisch gut“, versprach eine der jungen Moderatorinnen zum Auftakt und kündigte den Bienensong aus Peter Maffays „Tabaluga“ an, um sofort vom Kollegen korrigiert zu werden: „Em schwäbische sagt mor: Des werd saumäßig guat.“ Auch die mathematischen Gesetze eines Würfels wurden mit Hilfe des Publikums in der Landessprache gelöst, ehe die „Tönchen“ den nächsten Tabaluga-Titel „Das Leben ist ein Würfelspiel“ anstimmten. Der Jugendchor „Tone up“ begab sich derweil sofort auf das internationale Parkett und interpretierte die Hits bekannter englischer Rock- und Pop-Bands.

Kaum war der Beifall verklungen, läutete der Kinderchor den gespenstischen Teil des Abends ein: Hexen und Vampir Dracula geisterten über die Bühne. Frisch und ungezwungen ließen die „Tönchen“ auch Balu aus dem Dschungelbuch, den schlafenden Löwen und Puck, die Stubenfliege, hören und wurden dafür mit viel Applaus bedacht.

Den Musicals war der dritte Part gewidmet. Titel aus „Tanz der Vampire“, „Joseph“, „Mozart“, die Disney-Filmmusik aus Highschool-Musical und das Lied „Nessaja“ aus „Tabaluga“, teilweise von den beiden Chören, teilweise von den herausragenden Solisten Jana Sturz, Linda Schmidt, Janina Ling, Eva Schulz, Fabian Kraus und, als Gast, Ronny Renz, ernteten spontane Bravo-Rufe vor Begeisterung.



Die „Tönchen“ als Hexen: Das Konzert im Umlandbau bietet eine Reihe gespenstisch guter Programmpunkte.

Fotos: Filitz

Dirigent Martin Falk ist selbst Komponist. „Wir sind Kinder dieser Erde“ aus seinem Musical „Die unglaubliche Reise mit der Zeitmaschine“ boten die „Tönchen“ mit Franziska Köppl, Pia Seifried und Lukas Falk als Solisten. Mit Titeln aus dem Folk- und dem Pop-Genre und einem ABBA-Revival endete ein beachtenswerter Konzertabend – allerdings erst nach einer lautstark geforderten Zugabe.

Vereinsvorsitzender Peter Heinke dankte allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne für ihren großen Einsatz. „Auch mit den Unzulänglichkeiten der Technik im Umlandbau sind wir fertig geworden.“ Gerne hätte der Veranstalter mit mehr Kulissen gearbeitet, um die Chöre vor einem farbenfrohen Hintergrund präsentieren zu können, nannte Heinke ein Beispiel, doch leider gebe es dafür keine Seilzüge mehr.

Dem Erfolg des Abends zum Trotz: Die Nachwuchssorgen, besonders im Jugendchor „Tone up“, beunruhigen dennoch die Vereinsleitung. Doch vielleicht machen es noch mehr Kinder wie die zehnjährige Janine Rampe, die gleich nach der Aufführung mit Chorleiter Falk einen Termin für eine Schnupperstunde ausmachte. „Mir hat das so gut gefallen – ich möchte unbedingt auch in einem Chor mitsingen.“



„Das Leben ist ein Würfelspiel“: Der Kinderchor singt aus Maffays „Tabaluga“



Mitverdächtig: Solistin Janina Ling und „Tone up“.